

## Vier Schicksalsjahre 1418 - 1518 - 1618 - 1918

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Berg am Irchel: Pfrn. Sabine Scheuter: Verlieh die Reformation Flügel oder Ketten? Frauengeschichte(n) im Zeitalter der Reformation



Welche Stellung hatten Frauen zur Zeit der Reformation inne? Welche Rolle spielten sie als Pfarrfrauen, theologisch Denkende oder sozial Handelnde während der Reformation? Wir begeben uns auf die Spuren weiblicher Zeuginnen der Reformation und lernen ausgewählte Frauen und ihr Wirken näher kennen. Gleichzeitig fragen wir danach, wie die umfassenden reformatorischen Veränderungen sich auf die Welt der Frauen, ihre Rolle in Ehe und Familie und ihre Möglichkeiten des Wirkens in der Gesellschaft ausgewirkt haben.

Donnerstag, 29. November 2018, 19.30 Uhr, **Kirchgemeindehaus Andelfingen**: Prof. Dr. Peter Opitz: Ulrich Zwingli – Prophet, Ketzer, Pionier und die Reformation auf dem Land



Ulrich Zwingli (1484-1531) ist nicht nur der Reformator Zürichs und der Vater der Schweizer Reformation: Trotz seiner kurzen, dafür aber überaus bewegten Wirkungszeit kann er mit Fug und Recht als Wegbereiter und Pionier des weltweiten reformierten Protestantismus bezeichnet werden. Sein Name wird denn auch oft genannt – gelesen hingegen werden seine Schriften eher selten. Peter Opitz wird uns Zwingli als Propheten, Ketzer und Pionier vorstellen und auch auf die Reformation auf dem Land eingehen. Wir werden feststellen: Nicht viele der gängigen, mit Zwinglis Namen verbundenen Vorstellungen bleiben dabei übrig.

Herzlich lädt ein: Pfr. Hans Peter Werren  
Beauftragter für Erwachsenenbildung im Bezirk Andelfingen

## Vier Schicksalsjahre 1418 - 1518 - 1618 - 1918

Donnerstag, 8. November 2018, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Berg am Irchel: Pfr. Hans Peter Werren: Mit Gottes Segen in die Hölle. Der Dreissigjährige Krieg 1618-1648



Für die politischen und kirchlichen Drahtzieher war der Dreissigjährige Krieg (1618-48) ein grausames Spiel um Macht und Geld, für die Täter ein Leben lang Hauen und Stechen, für die Opfer ein Martyrium. Bezogen auf die damalige Bevölkerung forderte der „grosse Krieg“ mehr Todesopfer als der Zweite Weltkrieg in Deutschland.

Einst blühende Landstriche wurden ganz verwüstet, Millionen Menschen wurden ins Elend gestürzt, der Geruch des Todes war allgegenwärtig. Mit Gottes Segen in die Hölle zeigt uns die apokalyptischen Ereignisse dieses schrecklichen und sinnlosen Krieges aus der Sicht der Menschen: der Namhaften und der Namenlosen, der Profiteure und der Verfolgten, der Agenten und Intriganten.

Herzlich lädt ein: Pfr. Hans Peter Werren  
Beauftragter für Erwachsenenbildung im Bezirk Andelfingen